

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 23 (1941)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Simmrecht nicht. Sie wollen ihrem Salar keine Bormate machen, wenn sie zu den Männern gehören, die das Korrekt hat, hier zu führen und zum zu beschließen, was Rechtes sein soll.

Buchmutter (Zürich):

Die Bürgschaften sind nicht der Banken wegen da, sondern wegen eines unbestreitbaren, wirtschaftlichen Bedürfnisses, und wenn die Wirtschaft diese Institution in einer neuen Form braucht, eben in derermaßen der schriftliche Zustimmung des einen Beauftragten zur Eingehung einer Bürgschaft durch den anderen müssen sich die Banken anpassen.

Haber (St. Gallen):

Einer der Herren hat festgestellt, daß den Männern das Recht im Leben bei der Feststellung, was alles von der Frau erfordert wird, nicht daran denkt, daß sie diesen Wettbewerb um die Frauenrechte gefasst hat, als sie diesen Wettbewerb um die Frauenrechte gefasst hat. Ich habe es nicht nötig, mich auf diesem Wege der Freundschaft der Frauen zu verlässt. Ich habe auch in der Kommission ganz offen gesagt, wenn eine tausend und zweihundert Regelung erfolgen würde, ich glaube ich, daß man fast auf alle anderen Sicherheiten verzichten könnte. Das entbindet mich nicht der Pflicht, obwohl die Vorlage zu prüfen und zu sagen, daß die Wirkung dieser Zustimmungsverordnungen dann erledigt ist.

Nach der gründlichsten Abstimmung beantragte Herr Huber, der sich nicht aus prinzipiellen Gründen, wohl aber den Konsequenzen wegen gegen die Neuerung ausgesprochen hatte, Abstimmung an die Kommission, damit wenigstens eine gute und klare Formulierung gefunden werden könnte. Das stimmte der Rat mit 91:28 Stimmen zu. Es wird also zunächst die nationalrätselige Kommission noch über den Text dieses Artikels beraten; dann sich der Rat selber darüber aussprechen, und erst hierauf geht die Vorlage nochmals an den Ständerat.

Der Ständerat hat es dann u. a. noch über eine andere Differenz zu beraten. Er hatte auch unter Gütertrennung lebenden Ehegatten von der Zustimmung ausgenommen, während der Nationalrat am seinem früheren Begehungene, wonach nur die im Handelsregister eingetragene eine Ausnahme bilden sollte, festhielt. Wir Frauen befürchten die Stellungnahme des Nationalrates sehr, denn auch wir haben immer betont, daß es sich nicht nur um den Schutz des Frauengutes, sondern allgemein um die Sicherung der finanziellen Basis der Familie handelt und daß unter diesem Begehungene Gütertrennung keine besondere Bedeutung erfreuen dürften. Wir hoffen also sehr, daß sich der Ständerat dem Nationalrat anschließt und weiter hoffen wir, daß die Revision in der nächsten Sesson zum Abschluß gebracht und kein Referendum ergriffen wird, damit das Gesetz bald in Kraft treten kann.

Wenn wir Frauen auf die ganzen Beratungen zurückblicken, so dürfen wir uns freuen und uns sagen, daß wir — in diesen Fällen weniger — einmal auch ohne Simmrecht und Vertragsreitung in den Behörden etwas erreichen. Die Bedenken, welche diese Frage für uns hat, wurden darin anerkannt, daß eine Frau in der Expertenkommision mitarbeitete, und das Resultat der Abstimmungen in den Räten zeigte, daß unsere Auflösungsarbeit Erfolg haben kann, wenn wir uns für eine gute Sache einsetzen und geschlossen dahinter stehen. Gerade dieses lezte Moment war hier wohl mit ausschlaggebend, denn alle Frauen: Stadt- und Landfrauen, Berufstätige und Hausfrauen, Reformierte und Katholiken, Bürgerliche und Linkstrebende haben sich für die Neuerung eingesetzt. Diese Geschlossenheit, die in heutiger Zeit höchst beliebt ist, neben dem praktischen Erfolg unsere große Freude.

D. Elizabeth Nageli.

Sammer herzsparen. Einmal die fakten-samme „Aufzettel“: Solange es nach so falt ist, fängt man mit den Schränken an, einzelne Kleider, ohne freie Zimmer könnten auch jetzt erledigt werden; die Sonnerei der Bettwäsche wäre im Sommer ebenfalls einmal bejagt. Dann das Inventarstellen der Sommergarderobe für die ganze Familie, überhaupt die Einkleidung aller noch notwendigen Räum- und Küstbarkeit. Auf diese Weise könnte jetzt vieles vorgeschaft werden, und wertvolle Kräfte würden frei für die Sommerarbeit und Sommerhilfe an die Bäuerin.

Über eines müsste wir uns nämlich absolut bestimmt beschäftigen erfassen dürfen. Wir hoffen also sehr, daß sich der Ständerat dem Nationalrat anschließt. Keiner hoffen wir, daß die Revision in der nächsten Sesson zum Abschluß gebracht und kein Referendum ergriffen wird, damit das Gesetz bald in Kraft treten kann.

Wenn wir Frauen auf die ganzen Beratungen

zurückblicken, so dürfen wir uns freuen und uns sagen, daß wir — in diesen Fällen weniger — einmal auch ohne Simmrecht und Vertragsreitung in den Behörden etwas erreichen. Die Bedenken, welche diese Frage für uns hat, wurden darin anerkannt, daß eine Frau in der Expertenkommision mitarbeitete, und das Resultat der Abstimmungen in den Räten zeigte, daß unsere Auflösungsarbeit Erfolg haben kann, wenn wir uns für eine gute Sache einsetzen und geschlossen dahinter stehen. Gerade dieses lezte Moment war hier wohl mit ausschlaggebend, denn alle Frauen: Stadt- und Landfrauen, Berufstätige und Hausfrauen, Reformierte und Katholiken, Bürgerliche und Linkstrebende haben sich für die Neuerung eingesetzt. Diese Geschlossenheit, die in heutiger Zeit höchst beliebt ist, neben dem praktischen Erfolg unsere große Freude.

D. Elizabeth Nageli.

Nachwort der Red.: Was sonst die Leserinnen und Redakteurin der "Schriften" wissen möchten? Die Red. nimmt gerne weitere konkrete, praktische Vorschläge entgegen in der Gewissheit, daß ein solches Melden von brauchbaren Anregungen da und dort lebendigen Hilfsdienst zwischen Stadt- und Landfrau auslösen kann.

Am 1. Mai 1941 erscheint an die Präsidentinnen der Lokalvereine des Verbandes, denen die Kandidatin des Schweizer Akademienturnierverbandes, Genf 4, Florissant.

Zeit der „fetten Jahre“ auf die Vermehrung besteht, obwohl Maßnahmen verhindert hatten. Es sei nicht von einem kleinen Betrieb, sondern auch die Gewerbeverbände unter Umständen seine sehr produktiven Seiten hat und beobachtet die in der Reichstagsberichterstattung erzielte Wärme, die für Heizwerbung verwendet wird, erfreut. Einheitspreis eines Kohlenverbrauchs von jährlich rund 1633 Tonnen, die heute einen Wert von 225.000 Fr. darstellen.

Ausschreibung eines Stipendiums

Der Schweiz. Verband der Akademienturnen verfügt zwei Stipendien zu 250 Fr. eventuell ein Stipendium allein zu 500 Fr. das zu einem Studienaufenthalte von mindestens einem Monat in einer für die Schwindelkrankheit geprägten Region der Schweiz verwendet werden soll zur Förderung der Berufstätigkeit.

Zum Stipendium sind berechtigt Mitglieder des Verbandes und junge Akademienturnen, die ihre Studien an einer Schweizer Universität abgeschlossen haben.

Die Bewerbung sind beizulegen ein curriculum vitae, ein Versöhnungsbrief sowie akademischen und praktischen Arbeiten, ein Subvention und Referenzen.

Am 1. Mai 1941 erscheint an die Präsidentinnen der Lokalvereine des Verbandes, denen die Kandidatin des Schweizer Akademienturnierverbandes, Genf 4, Florissant.

Zum Thema „Altersversicherungsvorlage“

beschreibt man uns noch die folgenden Verse:

Ehret die Frauen!

Mir hand vo der Altersversicherung gläse
und g'hört vo der Technik im Versicherungsweise.
D'gütige Herr, dasmol vo Zürli und nöd vo Bern
si sage, si möchted ond tätig jo gern
die Frau nöd bloß 320.— Fränkli zuecho la,
aber de Ma mües einfach 400.— (verkündet) ha.
So lön'd die Herrre vo der Kommissio
also en Versicherungs-Rechnige-Künster cho.
Was glaubed Ihr, daß sie denn gesäß hei?

„Wo altre, wo lebed, zahlt jede ond jedi 18 Stel
vo dene wo's über 65 (Jöhrli) het
rechnet jetzt us, was ame jedere get'!
Nei, so estach ond grad darf me d'Sache nöd mache,
die Fraue chönre sich jo e Fischelli lache.
Die mündt an do duwe weniger ha!

Sie stimme jo au nöd wie de Ma.
Sie trädge de Stahlhelm zwor jetzt zu wie-n er.
Sie stönd für d'Ersch-August- und hundert ander
Sammlige her.

Si mached au no d'Chriegsbeschere
ond lieged für de Ma und Chind hehei.

All das ond no tueig anderi Sache
wörd bi di die liebe Frau mache.

Jo, sogd Lästauto törfedl fahre,
bi Luftschiff istoh ond andre Gfahre.

I jeder Form F. H. D. törfedl usharre,
im Büro, i der Fabrik törfedl schafe wie d'Narre.

Aber's Zahlagsöckli, wo e'bringen vom Büro
das träged s' viel leichter als „Er“ dervo.

Me mües es halt schone, wie Fraue sind,
me seit, sie überküpte sich geschwind
und sab, neit guß, sab darf nöd ei

wo chädli me zuoch im Lebe hi?

Derfür dorf'd s' nüre, grad wie de Ma.

Aber sage was mit em Stürgeld soll gäh?

Ha nei, b'hiel is, für das sind's viel z'dumm,
das geekt me jo immer, an allem, ond drum
will i nüme länger witer b'recke

vo dinge ond andere Geschichte.

Doch chan i dere „Versicherungstechnische-

Kommisso“

ei Frog hält einsach nöd erhoh:

Wiewel, wilechi Stürgelder“ hand Sie müeses neh

daf' es aue guet hät möge g'häh.

für alli die Sitzige chönre abschale,

wo Si's vom „Er“ und der „Sie“ so süberti
tiend polle?

A. Y.

Eine gute Anregung

(Engel) Der heimzeitige Radio-Aufzug betreffend konnten Sie von Gauertreut in St. Gallen befragt werden, was vor einigen Tagen von Radio-Sprechern mit Segnungsformeln erwartet und zu weiterer Verstärkung empfohlen wurde. Daraufhin gestattet sich die Gemeindekommission der St. Galler Frauenzentrale die Bitte einer Bekanntmachung durch den Sender:

Die St. Galler Frauenzentrale, welche alljährlich am zehn. Winter-Samstag den von der Kirche empfohlenen, bedeutsamen Gottesdienst der Stadt an einem eigenen Marktstand Gottesdienst

Was kann ich für die Heimat tun?

Anregungen einer „Stadtfron“

„Vielleicht ein Wort, vielleicht ein Lied, ein kleines, stilles Beichten“ antwortet C. F. Weber. Und wir wissen, daß es damit heute nicht getan sein kann. Daß neben dem Stillen, Seelenheilen, angebrachte Arbeit notwendig ist, weißt wir wirklich etwas für die Heimat tun wollen. Die große, lebenswichtige Förderung dieses Jahres steht am Ende. Und bewegt alle Gemeinden: Anbau-Vermarktung der landwirtschaftlichen Produktion — Sicherstellung der Ernährung.

Als Stadtfron ohne gut gelegenes, bekanntes Areal kommt man sich in diesem großen Kampf vorerst ganz hilflos vor. Denn in Städten, deren Boden von alten Bäumen ausgefüllt, deren „Aren“ von eigenen und oft befindlichen Nachbarbäumen, zu denen man nichts zu sagen hat, befreit sind, etwas anderes versuchen zu wollen als ein paar Supermarkte und eine Doppelmühle zu planten, hätte nur den Zweck, Statut und Schilderung, um möglichst zu verschleiern. Die Unfähigkeit, selber etwas Positives zu leisten, macht heute viele Stadtfronen.

Auch ich sehe keinen Ausweg, bis mir eine niederdrächtige kleine Grippe Zeit und Wärme zum Nachdenken gab, und mit dem Weg für uns.

Nachdem wir vom letzten Jahr her wissen, wie sehr die Landfrauen, überhaupt die Bauern mit Arbeit überburdet waren, muß doch der städtischen Bevölkerung neben der Entsendung der freiwilligen Helferinnen alles

aufgegeben werden, um den Landfrauen wenigstens die Arbeiten abzunehmen, die die Stadtfronen zu erledigen. — Dann sollte, so alt wie die Siedlung ist, altertümlich, die Siedlung, die einzigermaßen über die nötige Zeit verfügt, bei den ihnen bekannten Bauernfrauen in dieser Art und Weise helfen: von Mensch zu Mensch.

In den Zeiten der Ernte, des Dörrens, des Erntemahls sollten wir hinausfahren auf Land, und hinkriegen mit einem Meijer, Bohnen rütteln, Getreide ausmahlen und. Das sind Arbeiten, die von der geplagten Bäuerin meist erst nachts gebracht werden können unter Berücksicht auf die notwendige Nachtruhe. — Dann sollte in den Städten mit Märkten irgend ein Weg gefunden werden, das an Markttagen den zur Stadt fahrenden Bauern freiwillige Hilfen zum Verkauf zur Verfügung gestellt werden können, damit sie Hof nicht immer 2-3 Leute auf der Markt fahren müssten. Jede Familie könnte 1-2 Mal in der Woche ein paar Stunden auf dem Markt helfen, und damit Erleichterung bringen.

Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernden von Frauen, die sich sofort in die Bergarbeit eingestellt haben, noch viel mehr Überläufernden sind, die noch sehr gemüthlich ihr bisheriges Leben weiterleben und ihr Gewissen hin und her mit einem Paar Soldatensoßen entlaufen. Über nun kommt das Kernproblem, von welcher Hilfe man nun für die dafür nötige verfügbare Zeit sorgen. Und die meisten Stadtfronen sind so umfänglich belastet mit Arbeit! Der geplagte Haushalt, die Stadtgänge, die Gesellschaft, und so vieles mehr: jeder Tag ist eine Herausforderung! Wo soll da noch Zeit bleiben für die Landwirtschaft, die Note Kreuz u. a.? Erstens ist da zu sagen, daß neben den Überläufernd

Oft gräkt abgibt, hat den Sauerkraut-Aufzug der Radioleiterin in die Tat umgesetzt. Seit Anfang Dezember bis Ostern können die befürworten Familien unentwegtlich alljährlich einen Sauerkraut zu beziehen. Diese Gelegenheit wird mit Freude benutzt.

Freundeskreise unserer Schweizerländer! Nehmt eine demarke Organisation raus an die Hand und überlegt euch zugleich die Einführung einer Gemüse-Aktion für Bedürftige in euren Ortschaften. Ihr werdet damit eine wichtige und dankbare Art Winterhilfe betätigen.

Eine Bitte

(Gingel) Aufgabe der Blechwarenverarbeitung ist die Firma Dr. A. Wunder U.G. eine große Sammel-Aktion, während deren Dauer für jede guterhaltene grüne

Doomaline-Büche eine Vergrößerung von 15 Rappen bezahlt wird. Die Büchsen können einfach in den Geschäften zurückgegeben werden. Dort wird die Vergütung sofort in bar oder in Ware ausgerichtet. Notationsbüchsen mit dem verlasteten Dedel können nicht mehr

verwendet und daher auch nicht zurückgenommen werden. Man gebe diese aber in die nationale Alteisen-Sammlung.

Kurse und Tagungen

(Gingel) „Fest steh und werchel“ ist der Titel des 15. Kant.-Zürcherischen Frauertages, der veranstaltet durch die Frauentralen Zürich und Winterthur, So. Montag, den 9. März, im Bürkensaal in Zürich, stattfinden wird. Die beiden Referenten, Prof. Dr. Arnold Eggli, Bern, und Dr. Aris Wallen, werden den Zürcherinnen den Weg zu den nächsten Aufgaben weisen, die dieses Jahr von ihnen verlangt: feste eidgenössische Gesinnung und tapfere Arbeit im Dienste der Landesversorgung.

büro und Gemeinschaftsverbund: 8. Vortrag der Serie „Wie Frauen von heute und unter sozialer Demokratie“, Vortrag von Dr. Dr. H. Seiler: „Schweizerfrau und Schweizerrecht.“ — Eintritt frei.

Zürich: Frauenclub, Nämistrasse 26. 17. Februar, 17 Uhr, Soziale Sektion. Vortrag von Marie von Greverz, Bern: „Das Du und Ich im Kindergarten.“ — Eintritt für Nichtmitglieder fr. 1.50.

Zürich: Der Frauenhilfsdienst Zürich (Abteilung Bildungsabteilung) veranstaltet im Auftrag der Gemeindeoberhäusler Zürich in verschiedenen Stadtteilen Vorträge. Die zwei Referentinnen sprechen über den Mehrabau und seine Durchführung in der Gemeinde Zürich. Man beachte die Inserate mit dem Titel: „Frauen Zürichs! Auf zum Anbauwett!“

Redaktion.

Altmannstrasse 10, Emmi Bloch, Zürich 5. Limmatstrasse 25. Telefon 32203. Neuhilfstrasse 142. Telefon 12108. Wochenchronik: Delene David, St. Gallen, Tellstrasse 19

SCHAFFHAUSER WOLLE

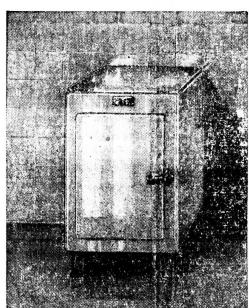


Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

P 54172
PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7
TELEPHON 2 4461

KOCH-KURS

Zeitgemäße u. gepflegte Küche 4. Auflage des Kochbuches, neu erschienen (Selbstverlag)



Sparen

Kampf dem Verderb
das Gebot der Zeit!

Hausfrauen!

Neueste vollautomatische
Elektro-Kühlschränke
la schweizerfabrikat

50 % billiger

als die bisherigen, fremden Fabrikate,
helfen Ihnen sparen und die
Schränke vor dem Verderb zu
schützen.

Attest der Prüfanstalt S.E.V. Vor-
teilhaftester Betrieb, kein Unter-
haltung, keine Wartung.

Lieferbar auf Bestellung jeder be-
liebigen Größe und Ausstattung.

STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-Z.H.
TELEPHON 91 05 31
Verlangen Sie Oferete oder unverb. Besuch!

SCHWEIZERISCHE
VOLKS BANK



Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seim gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen ertheilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aaraу:
Rohrerstrasse 24, Tel. 2 38 51

Stellenvermittlung des Verbandes Basel:
Weierweg 54, Tel. 23.017

Stellenvermittlung des Verbandes Bern:
Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136

Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:
Blumenastr. 38, Tel. 23.346

Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:
Asylstrasse 90, Tel. 24.080

P 2407 G

Haushaltungsschule Bern

der Sektion Bern des Schweiz. gemeinnütz. Frauenvereins

3 Fischerweg 3

Am 1. Mai 1941 beginnt der sechsmalige Sommer-
kurs. Zweck der Schule ist: Ausbildung junger Mäd-
chen zu tüchtigen, wirtschaftlich gebildeten Hausfrauen
und Müttern.

Praktische Fächer: Kochen, Servieren, Haus- u. Zimmer-
dienst, Waschen, Bügeln, Handarbeiten, Gartenbau.

Theoretische Fächer: Ernährungs- und Nahrungs-
mittellehre, Gesundheitspflege, Haushaltungskunde,
Buchhaltung, Kinderpflege.

Auskunft u. Prospekt durch: Die Direktion, Tel. 2 24 40



Obstverwertung Bischofszell

Seit 50 Jahren

schätzen die Hausfrauen

MEYER'S TEIGWAREN

wegen ihrer Güte und Ausgiebigkeit

GESCHW. MEYER, Teigwarenfabrik, Lenzburg
gegr. 1890

Ein von Frauen geleitetes Unternehmen

